



Maria Konrad, Mitarbeiterin Erika Ludescher und Roswitha Bentele (v.l.) sind gerne gemeinsam kreativ. Unten: Regelmäßig unternehmen die Damen mit Adolf King und Zivildniener Franz Senkl einen Spaziergang. Erika Schatton (r.) mit Walter Salzgeber im Snoozel-Zelt.



# „Miteinander“ für mehr Lebensqualität im Alter

**Unsere Gesellschaft wird immer älter – so auch Menschen mit Behinderungen. Um diese richtig und nach ihren Bedürfnissen begleiten zu können, wurde vor fast zehn Jahren das Angebot „Leben im Alter“ geschaffen.**

Der Lebenshilfe-Standort in Batschuns liegt ruhig und ist ein Ort um zu wohnen, zu arbeiten und seinen Lebensabend zu genießen. Insgesamt 14 ältere Menschen aus den drei Wohnhäusern nehmen die Tagesbegleitung „Leben im Alter“ in Anspruch. „Ältere Menschen mit Behinderungen – auch jene mit erhöhtem Unterstützungsbedarf – sollen selbst entscheiden können, wie sie sich ihr Leben vorstellen. Dazu gehört, dass sie in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können, weil es ihr Zuhause ist. Wo sie bekannte Personen und Freunde um sich haben. Optimal ergänzt durch eine seniorengerechte Tagesstruktur mit flexibler Beschäftigung, um mehr Lebensqualität zu haben. Denn mehr Bedarf an Pflege bedeutet nicht, dass sich der Bedarf an persönlicher Begleitung verändert“, erklärt Erika Schatton, Leiterin „Leben im Alter“ Batschuns.

„Leben im Alter“ ist ein Angebot für Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe-Wohnhäuser. Neben Batschuns wird es derzeit in den Kleinwohnanlagen Hard, Lustenau und Dornbirn-Birkenwiese angeboten. Aber auch in den Werkstätten gibt es Seniorenangebote, für all jene, die noch im fortgeschrittenen Alter ihre bisherige Arbeitsstätte regelmäßig besuchen möchten.

## Bedürfnisorientierte Begleitung

„Vor Jahren standen wir in Batschuns vor der Herausforderung, dass immer mehr Menschen mit Behinderungen altersbedingt eine neue Tagesstruktur

brauchten. Bestehende Räumlichkeiten wurden umgebaut und mit speziellem Licht, Gestaltungselementen und Farben versehen, die den Bedürfnissen der begleiteten Personen angepasst sind. Der große Gemeinschaftsraum wird für Aktivitäten genutzt. Wer Ruhe möchte, hat mehrere Räume zur Verfügung, wie etwa der ‚Basale Raum‘, wo durch Licht- und Musiktherapie bewusste Entschleunigung möglich wird“, beschreibt Erika Schatton.

beratung von connexia sorgen in Batschuns für bereichernde Begegnungen.

## Enge Zusammenarbeit

Eine Herausforderung stellen die körperlichen Beschwerden oder Demenzerkrankungen dar. „Oft können uns die begleiteten Personen ihre Beschwerden nicht direkt mitteilen. Es gilt aufmerksam zu beobachten, denn Erkrankungen zeigen sich oft durch verändertes Verhalten“, weiß die erfahrene Begleiterin.

„Mehr Bedarf an Pflege bedeutet nicht, dass sich der Bedarf an persönlicher Begleitung verändert.“

Je nach Befinden der Personen gestaltet sich der Tagesablauf unterschiedlich: So gehen die einen gemeinsam mit den beiden Zivildienern spazieren oder nehmen das Angebot der Physiotherapeutin vor Ort in Anspruch. Aber auch soziale Kontakte mit Angehörigen werden gepflegt und abwechslungsreiche Ausflüge organisiert. Besuche von Beschäftigten der Werkstätte, Fortbildungsgästen des angrenzenden Seminarrums oder der monatlichen Eltern-

Um den Verbleib im vertrauten Umfeld zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachkräften und dem Krankenpflegeverein entscheidend.

Auch den Mensch im Sterben zu begleiten, ist ein Teil der Arbeit. „Der Tod gehört zum Leben dazu. Der Austausch mit dem Palliativ-Team des Landeskrankenhauses Hohenems hilft uns im Umgang damit sehr weiter. Wichtig ist, die Angehörigen einzubeziehen und mit ihnen gemeinsam die Sterbephase würdevoll zu gestalten. Zudem sprechen wir mit den anderen begleiteten Personen darüber und gehen gemeinsam auf die Beerdigung, um uns zu verabschieden“, erzählt Erika Schatton abschließend.



Erika Schatton ist gelernte Krankenschwester und arbeitet seit 2006 bei der Lebenshilfe Vorarlberg.